

Abend -



Zeitung.

Dreißigster Jahrgang.

32.

Donnerstag, am 6. August 1846.

Verantwortl. Redact: Robert Schmieder in Dresden.

### Die Fremde.

Erzählung von Ferdinand Wegner.

I.

#### Die Fremde.

Die letzten Strahlen der Sonne verloren sich mehr und mehr; bleiche Nebel zogen über die grünen Saaten und hüllten diese in jenen durchsichtigen Schleier, wie wir ihn an Frühlingsabenden sich über die Fluren breiten sehen.

Ohnfern der Stadt erhob sich sanft eine Anhöhe, welche von allerlei Obstbäumen bewachsen, dem ermüdeten Besucher Schatten und zeitweilig Blüten oder Früchte darbot; dies und ihre eben so reichhaltige, als weite und schöne Aussicht machte sie zu der besuchtesten der Umgegend.

Unter den Lustwandelnden gewahren wir einen jungen Mann von ohngefähr vierundzwanzig Jahren, welcher allein und entfernt von der Menge sich in den Anblick der jugendlichen Natur ver-

loren zu haben scheint. Obgleich sein blaßes Gesicht eine stille Schwermuth zeigte, verminderte dies doch keineswegs die Regelmäßigkeit und Schönheit der Züge, welche vielmehr dadurch eindringlicher und interessanter erschienen.

Theodor, so wollen wir den jungen Mann nennen, hatte schon frühzeitig seine Eltern verloren; arm und verwaisst fand er in dem Hause des Kaufmann Siebel freundliche Aufnahme, und in Rudolph, dessen Sohne, den Gespielen und Freund. Zu jenem Zeitpunkte herangereift, in welchem das Kind zum Jüngling übergeht, und nach seinen Neigungen oder Verhältnissen zu irgend einem Stande des bürgerlichen Lebens sich bilden muß, erwählte Theodor den Handelsstand und blieb bei seinem Pflegevater.

Ohne Neigung hierzu folgte er nur dem Gefühle der Dankbarkeit, indem er bei seiner Berufswahl hoffte, seinem Wohlthäter das Geschäft mannichfach erleichtern und zugleich auf anderlei Weise ihm nützlich werden zu können.

Es war kein geringes Opfer, welches er damit brachte, daß er seine Neigung zu den Wissen-